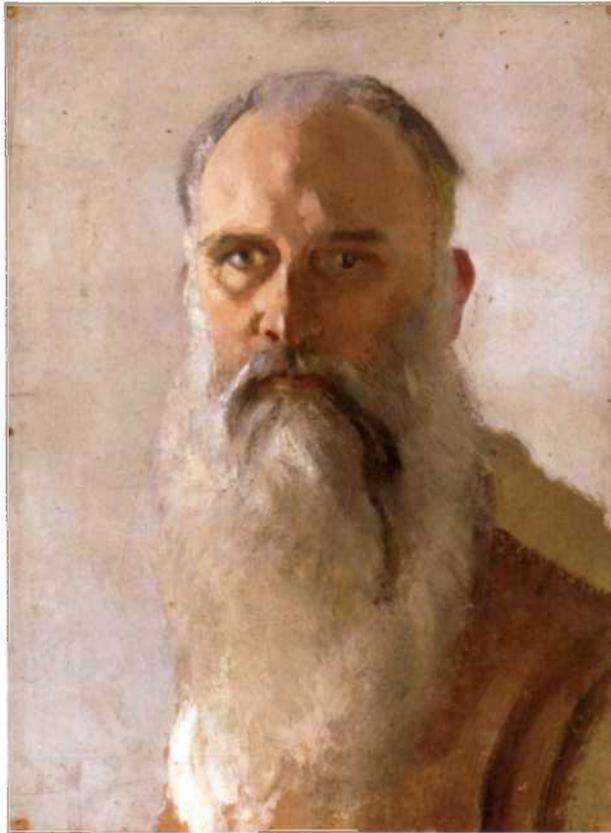


Zotows Œuvre in Privatbesitz

Dank der Aktualisierung einer in den 1980er Jahren maschinenschriftlich erstellten Kartei «Privatsammler in Liechtenstein und der Schweiz» konnten die Standorte von zahlreichen Werken Zotows bestätigt bzw. geklärt werden. Weitere bis dahin unbekannte Werke wurden ausfindig gemacht. Für die Mehrzahl erhielt die Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung die Einwilligung für eine Präsentation in einer Ausstellung, die zu den künftigen Projektzielen der Stiftung gehört. In mehreren Gesprächen mit Sammlern konnten Hintergründe aus der Entstehungszeit der Bilder und Informationen über Eugen Zotow festgehalten werden. Zahlreiche Werke sind während der verfloßenen rund 25 Jahre «heimatlos» geworden, d.h. ihr Standort ist nicht mehr bekannt.



Selbstbildnis, o. D., Öl auf Papier und Spanplatte, Privatbesitz

Literatur:

Ivan Miassojedoff/Eugen Zotow 1881–1953. Spuren eines Exils. Hg. Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung und Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung Vaduz, Bern 1997 (mit Auswahlbibliographie älterer Literatur)

Götz Schneider. Eugen Zotow. Briefmarkenentwerfer und -stecher, Hg. Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz 1997

Adulf Peter Goop. Das Lebensbild eines grossen Künstlers. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 58, 1958, S. 300 – 312

Wikipedia:
http://de.wikipedia.org/wiki/Eugen_Zotow

Kunstwerke:

Falls nicht anders vermerkt, befinden sich die abgebildeten Werke im Besitz der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung.

Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff Stiftung, Vaduz

Geschäftsstelle
Planknerstrasse 39, Schaan

Auf Initiative der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft im Jahr 1981 – aus Anlass des 100. Geburtstags des Künstlers – wurde zunächst die Zotow-Archiv-Kommission gegründet, die eine Bestandesaufnahme des Gesamtwerks im In- und Ausland anstrebte.

Die Gründung der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung im Jahre 1992 legte einen weiteren wichtigen Grundstein auf dem Weg der Entdeckung des Künstlers.

Die Stiftung konnte dank grosszügiger Unterstützung privater Donatoren den grössten Teil des künstlerischen Nachlasses mit rund 3200 Werken von den En-

keln Zotows erwerben und wo nötig restaurieren lassen. Zur Kunstsammlung zählen Gemälde, Pastelle, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik. Der schriftliche Nachlass und ein Fotoarchiv mit Originalen aus der Zeit Zotows bereichern das Wissensspektrum um die interessante Künstlerpersönlichkeit. Kunstsammlung und Archiv der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung sind seit der Stiftungsgründung in den gesicherten und klimatisierten Depot-Räumlichkeiten des Liechtensteinischen Landesmuseums untergebracht.

Der Zweck der Stiftung ist die Bewahrung des künstlerischen Erbes von Prof. Eugen Zotow/Ivan Miassojedoff und die Förderung des Verständnisses für dessen künstlerisches Schaffen. Zu den Aufgaben der Stiftung zählen beispielsweise die Förderung von Ausstellungen im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland sowie die Förderung von wissenschaftlichen

Publikationen. Bei der Umsetzung ihrer Ziele ist die Stiftung auf die finanzielle Unterstützung seitens der öffentlichen Hand und privater Gönner und Stiftungen angewiesen.

Mit der umfassenden Retrospektive 1997/98 (Ausstellungen in Vaduz und in Moskau) gelang es erstmals, das in ukrainischen und russischen Museen aufbewahrte Frühwerk mit den späteren Arbeiten aus der Emigrationszeit in Berlin und Liechtenstein zusammenzuführen.

Dem Stiftungsrat gehören derzeit folgende Personen an:

Rita Kieber-Beck (Präsidentin)
Robert Allgäuer
Hans Brunhart
Norbert W. Hasler
Cornelia Herrmann
Andrea Matt
Michael Modler
Peter Rheinberger